



# *Trilogie in Sonnengelb*

Badetuch · Bademantel · Wellnesschuhe



*Anleitung*

Wohlfühl-Utensilien für Wochenende, Urlaub oder die kleine Erholung nach getaner Arbeit – damit kann man liebe Menschen überraschen oder auch sich selbst eine Freude bereiten. Die sonnige Farbe unseres Frotteestoffes hat uns zu einem leuchtendem Set inspiriert, bei dem Doppelfaltschrägbinder in unterschiedlichen Größen zum Einsatz kamen. Ursprünglich sollte es nur der Bademantel werden, aber wie mit dem Appetit beim Essen, kamen uns während der ersten Versuche noch andere Ideen. Deren Umsetzung war spannend und teilweise knifflig, aber wir sind der Meinung, es hat sich gelohnt! Entstanden sind ein kuscheliger Bademantel und passend dazu ein Badetuch und Wellnesschuhe.

Vernäht haben wir einen Frotteestoff in Sonnengelb in Kombination mit einem grau-weiß gestreiften Baumwollwebstoff. Für den Mantel diente uns eine burda-Schnittanleitung (Heft 10/2020, Modell Nr. 124) als Grundlage. Für das Handtuch braucht es keinen Schnitt – hier lässt sich die Größe ganz nach Belieben festlegen.

Wer sich an die Pantoffeln - unseren kniffligen Teil - wagen möchte, sollte für die Sohle ein bis zwei Lagen Schabrackenvlies einplanen und für die Polsterung von Steg und Sohle Volumenvlies (ca. 5 mm Stärke). Außerdem wird ein Rest Popeline für die Sohlenunterseite und die Stegobenseite benötigt.

Wir wünschen viel Spaß beim Nachnähen und tolle Erfolge!

**Idee und Umsetzung:** Carina Demmig

### „ZUTATENLISTE“ FÜR DEN BADEMANTEL

**Stoff** | Frottee - für unsere Version wurden 390 cm bei 140 cm Breite verarbeitet; Webstoff für die Einfassstreifen

**Material** | zwei Rollen Overlockgarn in passender Farbe zum Webstoff

**Maschine & Zubehör** | Schnittschablone nach Wahl, Cover-Maschine bzw. eine Coverlock-Maschine in Covereinstellung, Doppelfaltschrägbinder mit Führungsrechen in Gr. 36 mm (Art.-Nr. D13-4-10E)

Hinweis: Je nach Stoffbeschaffenheit kann eine andere Größe des Binders besser geeignet sein.



Wenn man sich einmal an die Handhabung des Doppelfaltschrägbinders gewöhnt hat, ist es ein Leichtes, sämtliche innenliegenden Kanten damit einzufassen. Entscheidet man sich beim Zusammennähen der Teile für die Kettnaht, lässt sich der gesamte Bademantel ohne Overlock- bzw. Nähmaschine nähen. Das ist auch deshalb praktisch, weil das Umstellen bzw. Wechseln der Maschine entfällt. Lediglich die Garnrollen müssen zum Anpassen der Farbe eventuell gewechselt werden.

Zur Vorbereitung wird der Webstoff im 45°-Winkel zur Webkante in schräge Streifen geschnitten. Dabei entspricht die Breite des Streifens dem Eingang des Doppelfaltschrägbinders, hier 36 mm (1 - 2 mm Zugabe kann bei dünnen Stoffen von Vorteil sein). Bei der Länge des Streifens darf man reichlich einplanen, da zu Beginn und Ende immer etwas vom Streifen überstehen wird. Warum schräg? Die Einfassung verläuft entlang von Rundungen. Durch den Schrägzug passt sich der Streifen der jeweiligen Form besser an, während ein gerade geschnittener Streifen dann zum ungewollten Verdrehen neigt.



Die Schnitteile des Mantels sind zugeschnitten, die Schrägstreifen vorbereitet – dann kann das Nähen beginnen. Zuerst nähen wir die Teile der äußeren und inneren Kapuze zusammen, sodass sie später miteinander verstürzt werden können. In unserem Beispiel haben wir die Kettnaht angewendet und diese später auf der rechten Seite rechts und links von der Naht schmal abgesteppt.



Als nächstes versäubern wir die offenen Kanten – alles, was sonst mit einer Overlocknaht verarbeitet wird, kommt in die geschwungene Führung des Dopelfaltschrägbinders. Dort wurde der vorbereitete Streifen so in Position gebracht, dass die doppelte Faltung erkennbar und eingenäht ist. Hier kam die Kettnaht mit der mittleren Nadel zur Anwendung.



Besondere Reihenfolgen gibt es dabei nicht zu beachten. Das überstehende Ende sollte nur lang genug sein, um es später gut vernähen zu können. Auch Gürtelschlaufen und ein Aufhänger lassen sich gut aus den gefalteten Streifen herstellen. Eine Besonderheit stellt die Ärmelnaht dar: Wir haben erst alle Seitennähte eingefasst, danach die Schulternaht geschlossen und den Ärmel offen eingesetzt. Die Zugaben der Einsatznaht wurden zusammengekommen mit einem Streifen versäubert.



Die innere Kapuze wird mit dem Besatz zusammengenäht. Die äußere Kapuze wird am oberen Bereich des Mantels angenäht. Entlang der gesamten vorderen Kante wird der Mantel - inklusive Kapuzen - mit dem Besatz verstärkt. Der Saum wird in gewünschter Breite eingeschlagen und gesteppt. Dabei leistet die Stoffführung (Art.- Nr. MO-70A09) sehr hilfreiche Dienste. Sie ist allerdings kein Muss. (Bilder siehe auch folgende Seite)





Die Naht der vorderen Kante wird gesichert, indem man sie ca. 4 cm breit absteppt.

Um das Ganze komplett zu machen, fertigen wir uns nun noch einen Gürtel. Das letzte Ende des Einfasstreifens haben wir an dieser Stelle mit der Nähmaschine vernäht, aber auch Handstiche wären eine Möglichkeit.



Der erste Teil unseres Trios wäre damit geschafft!



## „ZUTATENLISTE“ FÜR DIE PANTOFFELN

**Stoff** | Rest von: Schabrackenvlies, Frottee, Popeline und Volumenvlies, Baumwollstoff für Schrägstreifen

**Material** | drei Rollen Overlockgarn in Farbe des Frotteestoffes, zwei Rollen Overlockgarn passend zur Farbe des Schrägstreifens

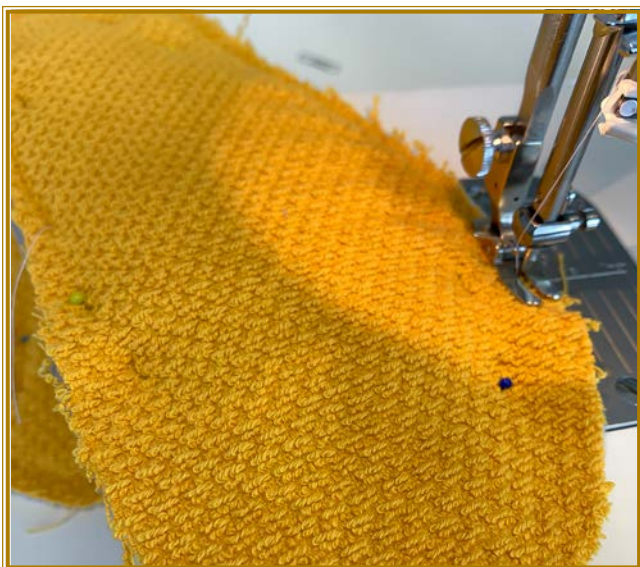
**Maschine & Zubehör** | Cover-Maschine bzw. Coverlock-Maschine in Covereinstellung (hier Kettnaht, mittlere Nadel), Overlock-Maschine bzw. Coverlock-Maschine in Overlockeinstellung, Nähmaschine, Doppelfaltschrägbinder Gr. 42 (Art.-Nr. D13-4-12E)



Für dieses Projekt gibt es keinen fertigen Schnitt. Wir haben hier einfach mit Resten experimentiert und siehe da: Das Ergebnis war gar nicht so verkehrt! Außer der Cover-Maschine (bzw. Kombi-Maschine in Covereinstellung) kamen auch eine Overlock-Maschine (bzw. Kombi-Maschine in Overlockeinstellung) und eine Nähmaschine zum Einsatz. Der Doppelfaltschrägbinder mit Führungsrechen in der Größe 42 mm (Art.-Nr. D13-4-12E) ist für dieses Vorhaben gut geeignet.

Auf den Schabrackenvlies zeichnen wir einen großzügigen Fußumriss (ca. 1 - 2 cm größer als der Fuß). Damit die Sohle später eine gewisse Stabilität hat, wurden hier pro Schuh zwei Lagen davon verarbeitet. Derselbe Umriss wird noch auf eine Lage Webstoff (hier graue Popeline) und eine Lage Frotteestoff übertragen. Besonders angenehm wird es, wenn noch eine Lage Volumenvlies (ca. 5 mm Stärke) dazwischen kommt. Dieses wird allerdings rundum ca. 1 cm kleiner zugeschnitten.

Hilfreich ist es, wenn vor dem Einfassen alle Lagen der Sohle mit der Nähmaschine an der Kante rundum zusammengenäht und evtl. mit einer Overlocknaht versäubert werden (linkes Bild). Die Lage Volumenvlies soll bei Sohle und Steg rundum ca. 1 cm kleiner sein (rechtes Bild).



Damit der Schuh am Fuß hält, braucht die Sohle noch einen Steg. Folgende Größe haben wir für gut befunden: Breite 9 cm; lange Seite 19 cm; kurze Seite 14 cm. Dadurch ergibt sich eine Trapezform. Die Sohlenteile werden wie ein Sandwich zusammengestellt und übereinandergelegt: Popeline, Schabrackenvlies, Volumenvlies, Frotteestoff. Damit es farbig interessanter wird, liegen die Stegteile im umgekehrter Reihenfolge übereinander: Frotteestoff, Volumenvlies und Popeline (Schabrackenvlies entfällt).

Nun geht's ans „Eingefasste“:

Zum „Warmwerden“ eignen sich die beiden Stege. Wie schon beim Mantel wird der vorbereitete Streifen (Breite entsprechend dem Apparat hier 42 mm breit) in den Doppelfaltschrägbinder eingelegt, danach der Binder samt Streifen auf die Maschine montiert und so justiert, dass die Naht an der Faltung gut platziert ist und die Stofflagen exakt erfasst werden können – am besten testen! So wird die obere kurze und die untere lange Kante zuerst mit Schrägstreifen versehen, die schrägen Seiten bleiben vorerst offen.

Für eine leichtere Handhabung empfehlen wir, wie oben abgebildet, die Sohlen-Teile zusammenzunähen und ggf. mit einer Overlocknaht zu versäubern.



Ebenfalls zur Erleichterung werden die Stege mit der Nähmaschine schmal an den Seiten der Sohle aufgenäht. Nach diesem Arbeitsschritt lässt sich schon erkennen, was es einmal werden soll.



Jetzt ist Geduld und Fingerspitzengefühl gefragt. An den Rundungen darf auch ganz vorsichtig und langsam das Handrad bedient werden.

Anfang und Ende der Einfassung platzieren wir an der Innenseite des Schuhs, damit es optisch besonders ansprechend wird. Zu Beginn legen wir das Schuhteil etwas schräg an, das erleichtert später den Abschluss. Während der Naht muss es öfter durch Anheben des Füßchens ausgerichtet werden, da die Rundung ziemlich klein ist. Auch sollte die Naht im gleichmäßigen Abstand zur Kante verlaufen. Das ist nichts für schnell „mal eben so“, aber irgendwann hat man den Dreh raus.



Auf den folgenden Abbildungen wird der Abschluss der Einfassung gezeigt. Vor der „Zielgeraden“ haben wir das überstehende Anfangsstück des Streifens angleichend an die Kante verschnitten. So fügt sich das Ende besser darüber. Wir haben uns für die letzte Naht mit der Nähmaschine entschieden, ebenso gut lässt sie sich auch mit Handstichen beenden.



Die letzten Details haben wir hier im Bild festgehalten. Entstanden ist:

Ein schönes Paar!





## „ZUTATENLISTE“ FÜR DAS BADETUCH

**Stoff** | Frotteestoff in der gewünschten Größe, Webstoff für den Schrägstreifen

**Material** | zwei Rollen Overlockgarn passend zur Farbe des Schrägstreifens

**Maschine & Zubehör** | Cover-Maschine bzw. Coverlock-Maschine in Covereinstellung (hier Kettnaht, mittlere Nadel), Doppelfaltschrägbinder mit Führungsrechen in Größe 30 (Art.-Nr. D13-4-08E); zum Beenden der Naht evtl. Nähmaschine



Nachdem uns die Herstellung der Pantoffeln einiges abverlangt hat, wird es mit dem Badetuch jetzt relativ einfach. Wir möchten es aber nicht missen, macht es das ganze Set doch so richtig komplett. Außerdem ist es auch schön, ein Nähprojekt mit einer einfachen, entspannenden Tätigkeit abzuschließen. Hier zeigen wir, wie man aus dem gefalteten Schrägstreifen einen praktischen Aufhänger herstellt und wiederholen das Einfassen der offenen Kante – dieses Mal mit der kleinsten Größe unserer Doppelfaltschrägbinder.



Der Größe des Binders entsprechend wird aus dem Webstoff ausreichend Schrägstreifen zugeschnitten (hier 30 mm breit). Für Anfang, Ende und den Aufhänger sollte man großzügig planen, damit für das eigentliche Einfassen genügend Streifen zur Verfügung steht. Die Länge des Aufhängers haben wir mit ca. 8 cm berechnet, d. h. das erste Stück des vernähten Streifens wird abgeschnitten und auf der Innenseite des Tuches angesteckt.



Während des Nähens sieht man den Aufhängerstreifen nicht, da er unter dem Tuch befestigt ist. Wir haben uns für die Mitte an einer Längsseite entschieden. Die genaue Platzierung ist aber Jedem selbst überlassen.



Im Folgenden zeigen wir noch einmal eine Variante für Beginn und Abschluss einer Einfassung. Damit der Streifen in einem Stück vernäht werden kann, haben wir die Ecken des Tuches abgerundet. Je größer der Bogen verläuft, umso bequemer lässt er sich einfassen.

Der Anfang gelingt am besten an einer geraden Stelle, nachdem der Streifen schon gefaltet ist und ein paar Stiche eingenäht sind. Leicht schräg wird die Kante in den Binder geführt, und ist diese erst erfasst, kommt es nur noch darauf an, das Nähstück gleichmäßig zu führen – gegebenenfalls langsam und mit dem Handrad, besonders in den Rundungen.

Nähern wir uns dem Abschluss, begradigen wir vorher den Anfang, indem der überstehende Streifen bündig mit der Kante des Tuches verschnitten wird. Dieser sieht danach aus, als würde er spitz zur Kante hin auslaufen. Einige Zentimeter nähren wir nun über den abgeschrägten Anfang und schneiden den Schrägstreifen an der offenen Stelle im Binder ab. Ist der Anfang sicher überenäht, beenden wir jetzt die Kettnaht, indem die Nadel in die höchste Position gebracht und das Füßchen angehoben wird. Mit Pinzette, Schraubendreher o. ä. ziehen wir unter dem Füßchen den Nadelfaden nach links heraus und schneiden ihn ca. handbreit ab. Die ganze Näharbeit wird nun schräg nach links hinten von der Maschine weggezogen. Der Nadelfaden legt sich dabei auf die untere Seite des Stoffes.



Zum Abschließen der Einfassung kommen wir mit der Variante „Nähmaschine“ gut zurecht. Handstiche sind natürlich jederzeit auch möglich.





Das Trio unserer Doppelfaltschrägbinderei ist nun komplett. Die Reihe darf gern in Ihren Nähzimmern fortgesetzt werden. Liegestuhl, Sauna, Strand? Oder lieber Badewanne, Sessel und Couch? Wir werden testen und Sie können es uns gleichtun.

Wir hoffen, die Anleitung konnte noch den ein oder anderen Tipp und etwas Inspiration liefern. Auch würden wir uns über Nähergebnisse freuen. Wer also eines unserer Projekte nachgenäht hat, kann uns das sehr gern wissen lassen, z. B. auf unseren Social Media-Kanälen. Für Fragen zu unseren Projekten oder zur Maschinenbedienung gibt es auch eine Facebook-Gruppe und Youtube-Tutorials.

Facebook: [www.facebook.com/babylock](https://www.facebook.com/babylock)  
Facebook-Gruppe: [www.facebook.com/groups/babylockgefluester](https://www.facebook.com/groups/babylockgefluester)  
Instagram: [www.instagram.com/babylock\\_de](https://www.instagram.com/babylock_de)  
Youtube: [www.youtube.com/babylockDeutschland](https://www.youtube.com/babylockDeutschland)

